

krähe, welche auf dem Felde die nackten Schnecken, Mäuse und Heuschrecken fängt und aus der durch den Pflug aufgeworfenen Ackerkrume Engerlinge, Larven, Eier von Grillen und Heuschrecken aufsammelt, schießt man in unserem Lande und im Comitate zu Hunderten und Tausenden. Auch die Nebelkrähe bringt mehr Nutzen als Schaden. Nimmt man die Dohlen aus, so verdienen die genannten Vögel gewiss mehr Schutz, als Verfolgung und Vernichtung. Gründen wir daher, wie es das Landesgesetz ohnehin thut, unser Verfahren gegenüber den Thieren baldmöglichst auf die wissenschaftliche Erkenntniss ihrer Lebenserscheinungen.¹⁾

Der Pfannen- oder Kesselstein

des Presburger Trinkwassers, das aus dem Brunnen-Schachte der Käsmacher-Insel auf die Höhe des Osthanges des Haubnerberges westlich von der Ruine des kön. Schlosses gehoben und von da durch die ganze Stadt geleitet wird, ist in der 10. Sitzung der naturwissenschaftlichen Abtheilung des Vereines am 18. Dec. 1899 vorgezeigt und besprochen worden. (Sieh Verh. 1899 XX. (N.-F. XI.) B., S. 103). Er zeigt nach einer im Laboratorium für analytische Chemie an der k. k. technischen Hochschule zu Wien durch Hrn. Anton Mudrak im Frühjahr 1901 vorgenommenen Analyse folgende Zusammensetzung: Kieselsäure 0·989, Eisenoxyd 0·412, Calciumoxyd 55·37, Magnesiumoxyd 1·206, an Glühverlust, Kohlensäure, 42·02. Schon früher hatte Hr. Prof. J. K. R i p p e l (Oberrealschule Fünfhaus in Wien) das Sediment auf etwaigen Gehalt an Gips untersucht und darin keinerlei Sulfate vorgefunden. Diese Resultate

¹⁾ Jos. Paszlavszky mit seinem Artikel „Von der Verwendung nutzbringender Thiere“ im ung. Organe w. o. 18·8. XX. 113—116. Die Circularverordnung des k. ung. Ackerbauministers vom 1. Juli 1901. Z. 24,655 hat auf Grund der §§. 57 und 58 des XII. Gesetzartikels vom Jahre 1894 über Landwirthschaft und Feldpolizei im Interesse der Schonung der für die Landwirthschaft nutzbringenden Thiere, nach Anhörung der Municipien und im Einverständnisse mit dem k. Minister des Innern und dem k. Handelsminister bereits diesen Schutz der nutzbringenden Thiere angeordnet. (Organ w. o. XXXIII. 1901. 470—472 und Otto Herman w. o. 259—270.)

stimmen mit den früheren Analysen des Wassers der städtischen Leitung von Dr. Isidor Soyka, Prof. der Hygiene an der deutschen Universität in Prag (sieh Programm der Presburger Oberrealschule vom J. 1887, S. 4 ff.), sowie von Prof. A. Schwicker u. a. überein. Es stellt sich daher als ein hartes Wasser, und zwar, da es durch Kochen weich gemacht werden kann, als ein temporär hartes Wasser dar. Wir sind Hrn. Prof. Dr. Georg Vortmann zu bestem Dank verpflichtet für diese Analyse des Sedimentes vom Trinkwasser Presburgs, die er in seinem oben erwähnten Laboratorium ausführen liess.

Aus der Gegend von Ó-Tura

im Neitraer Comitate (auch Stara- oder Alt-Tura genannt), in einem Seitenthale der Waag, WNW von Waag-Neustadl, an einem Nebenbache der Doránka, die später in den Dudvág mündet, gelegen, besitzt die Lehrsammlung des hiesigen evang. Lyceums eine Reihe von Ammoniten, die der ausgezeichnete Kenner von derlei Versteinerungen, Hr. Dr. V. Uhlig, Prof. der Geologie an der Wiener Universität, zu bestimmen die Güte hatte. Die Objecte waren von Hrn. Ruttkay Gyula aufgesammelt und obiger Anstalt im J. 1881 zum Geschenke gemacht worden. Die Petrefacten stammen mit Ausnahme der Gattung *Arietites*, von der eine unbestimmbare Art und *A. cf. bavaricus* Böse aus der Oberregion des Unterlias bei Kozihrbti vorliegen, alle aus dem Oberen Jura oder der Tithon-Stufe. Nämlich bei Ó-Tura (Ob. J.) *Aspidoceras* u. *Lytoceras* sp. indet.; *Lytoceras cf. subtile* Opper (Tith.) Berg: Csjepszkiárek; *Perisphinctes geron* Zittel (Tith. mit vor.); *Simoceras cf. Herbichi* Hauer, Ob. J., Tith. v. Ó-Tura; *Ierisphinctes contiguus* Catullo, wie vor. auf den Csjepszkiárek; *Haploceras* sp. indet. Tithon. Kozihrbti, Ó-Tura; *Lytoceras cf. quadrisulcatum* d'Orb. Ob. J. Tith. Csjepszkiárek, Ó-Tura. Aus anderen Gegenden finden sich in der genannten Sammlung noch einige undeutliche Stücke, die aus dem Bakony, von Veszprim u. a. O., oder den Alpen stammen dürften, namentlich eine *Arcestes* sp. indet. aus der Trias wahrscheinlich des Salzkammergutes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [NF_14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Der Pfannen- oder Kesselstein; Aus der Gegend von O-Tura 121-122](#)